

Samstag 23. Juni 2007, Wirtschaft

## Umstrittener Tourismus-Masterplan

**Der Think Tank Thurgau hat gestern seine Leitlinien für Tourismus und Kultur in der Region Untersee präsentiert.**

**MANNENBACH** Der Untersee ist zu wenig bekannt, und der Region fehlt die Weitsicht. Dies hat die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) festgestellt und einen **Masterplan** vorgelegt, in dem sie eine neue touristische und kulturelle Architektur fordert. Vor drei Jahren hat TTT einen Kulturfahrplan erarbeitet, der 22 Empfehlungen umfasst. Eine davon war die Schaffung des kulturellen Erlebnisraums Untersee. Wie dieser aussehen könnte oder mehr noch woran es mangelt, zeigt nun der **Masterplan** auf. «Wir wollten von Anfang an kein Papiertiger sein», sagte Toni Schönenberger, Präsident und Kulturbeauftragter von TTT, gestern vor den Medien. Der **Masterplan** versteht sich als Denkanstoss, die konkrete Umsetzung ist offen.

### **Nichts Neues erfinden**

Neues müsse man nicht erfinden, erklärte Projektleiter Alex Bänninger. Man müsse nur schauen, was andere Regionen, wie beispielsweise Graubünden, bereits erfolgreich praktizierten. Kultur und Tourismus sollten zwei Netzwerke bilden, die sich zu gemeinsamen Projekten verbänden. Ausserdem müssten Information, Angebote und Gastronomie verbessert werden. Von der Politik fordert der **Masterplan** die Stärkung der regionalen Solidarität, die Entwicklung ökologischer Konzepte, die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und mehr Investitionen. Neu sei die Forderung nach einem grösseren Raum, so Bänninger. So denkt TTT über den Thurgau hinaus von Rheinau über Schaffhausen bis nach Konstanz.

### **Reto Dubachs «Perlenkette»**

Vertreter der betroffenen Gemeinden, aus Tourismus und dem kulturellen Bereich wiesen die Kritik des **Masterplans** als zu pauschal zurück, auch seien bereits laufende Projekte nicht berücksichtigt. René Munz, Leiter des Kulturamts Thurgau, forderte konkrete und konstruktive Vorschläge statt einer Pauschalkritik. Franz Hostenmann, Stadtpräsident von Stein am Rhein, fand nichts Neues an den Vorschlägen. Reto Dubach, Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen, dagegen bestätigte die Analysen des **Masterplans**. Auch im Kanton Schaffhausen werde vorhandenes Potenzial zu wenig genutzt. Abhilfe könnten eine Vernetzung und gemeinsame Vermarktung bringen, die touristische und kulturelle Angebote umfasst. Als Beispiel stellte er die «Perlenkette» vor, also touristische und kulturelle Highlights entlang dem Untersee, die Rheinau, den Rheinfall, Schaffhausen, Stein am Rhein, den Arenenberg, die Reichenau und Konstanz umfasst. Kombiangebote sollen die Touristen länger in der Region halten. (sda)

[\[schliessen\]](#)